

hier trifft sich das Preußenland wieder mit dem Rest Europas – auch die kleinen Städte im Ordensland teilten. Eine ausführliche Bibliographie (S. 233–255), ein Abkürzungsverzeichnis sowie eine deutschsprachige Zusammenfassung (S. 259–265) runden eine instruktive Studie ab, die sich verdienstvoll darum bemüht, einen Bogen zwischen der Entwicklung der großen und derjenigen der in der Forschung nur selten beachteten kleinen Städte zu schlagen.

Leipzig

Georg Michels

Metryka Vialikaha Kniastva Litoŭskaha (1522–1552). Kniha zapisau 28. Metrica of the Grand Duchy of Lithuania (1522–1552). Book of inscriptions 28. Bearb. von Valery Mjanžyncki und Ŭladzimir Svjažyncki. (Commentarii Historiae et Culturae, kalekcyja „Pomniki“, Bd. 1.) Verlag Athenaeum. Miensk 2000. 311 S.

Die aus dem 16. Jh. stammende Litauische Matrikel umfaßt hauptsächlich Akten, die in den Kanzleien des Kanzlers und des Unterkanzlers des Großfürstentums Litauen entstanden. Einen Teil der Bücher dieser Matrikel wurde schon im 19. Jh. und am Anfang des 20. Jhs. herausgegeben. Im Jahre 1980 schlossen das Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften und das Institut für Geschichte der UdSSR der Akademie der Wissenschaften der UdSSR einen Vertrag über die Zusammenarbeit im Rahmen der Publikation der Litauischen Matrikel. Erstes Ergebnis war 1987 die Herausgabe des Sigillata-Buches aus den Jahren 1707–1719. Es umfaßt die Register der Akten, die in den Kanzleien von Kanzler und Unterkanzler des Großfürstentums gesiegelt wurden. 1989 wurde das Rauchfangsteuerregister der Wilnaer Wojewodschaft aus dem Jahre 1690 veröffentlicht (von Andrzej Rachuba). In den Jahren 1993–1999 kamen elf vom Litauischen Historischen Institut (Lietuvos istorijos institutas) in Wilna bearbeitete Bände der Litauischen Matrikel heraus.

Die vorliegende Publikation bildet den ersten Band der Litauischen Matrikel, der im Institut für Nationale Geschichte der Akademie der Wissenschaften Weißrußlands bearbeitet wurde. Er umfaßt das Eintragungsbuch (liber inscriptionum) aus den Jahren 1522–1552, dessen Kopie vom Ende des 16. Jhs. im Zentralen Staatsarchiv Alter Akten in Moskau aufbewahrt wird. V. Mjanžynski ediert den Quellentext und hat das Personen- und Ortsregister erstellt. Bei der Publikation stützte man sich auf die polnischen Verlagsvorschriften für mittelalterliche und neuzeitliche Quellen und die im 1985 herausgegebenen methodischen Anleitungen für die Publikation der Litauischen Matrikel. Die Publikation umfaßt ein Vorwort in weißrussischer, russischer und litauischer Sprache (S. 5–24), Illustrationen (S. 28–35), ein Register der ins Buch eingetragenen Angelegenheiten (S. 36–47) sowie die Texte von 161 Akteneintragungen (S. 48–206). Das Ganze ergänzen: ein Verzeichnis der Abkürzungen (S. 207–209), Indizes (S. 210–265), ein kleines Wörterbuch für alte russische Termini (S. 266–270) sowie vier Tabellen, die eine chronologische Liste der Dokumente, die Konkordanz der Signaturen der zugrunde gelegten Handschrift, das Format und den Inhalt der Aufschriften auf dem Buchrücken sowie einen Nachweis der frühesten Ausgaben einiger im Buch enthaltenen Dokumente (S. 271–275) enthalten.

Die besprochene Publikation enthält wertvolle Materialien nicht nur für die Geschichte der Länder des Litauischen Großfürstentums (Weißrußlands, Litauens und der Ukraine), sondern auch Polens, Rußlands und sogar der Moldau im 16. Jh. Nur das gemeinsame Bemühen polnischer, weißrussischer und litauischer Historiker kann durch die Beschleunigung der Arbeiten an dieser monumentalen Publikation Früchte tragen.

Kielce

Jacek Wijaczka